

2. Tagebücher / Selbstzeugnisse

Tagebuch von August Hermann Francke.

Francke, August Hermann

Halle (Saale), 01.07.-31.12.1718

13. August 1718

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-419

Am 13ten Aug. 1718

Die Abreise nach Wida.am Montag d. 13ten.Einige Freizeiten.Einige Freizeiten d. 14ten.Die 14ten d. Freizeiten.Die 15ten d. Freizeiten.Superint. d. Freizeiten.

1. Wir finden nach 2. Ufr auf, um nach Wida zu gehen; das aufstehende Gewitter aber nicht zum Gehen zu, geht die Abreise bis 4. Ufr.

2. Wir fahren unter dem Galathea Gottes bei noch aufstehendem Gewitter fort und erreichen Wida nach 8. Ufr.

3. Hierher Gera wisten die 2. für, dassan Gherda alles Gessien zu nicht, weil sie durch eine kleine Brücke über den Fluss; geht aber verpöthet von Gherda.

4. Auf dem Wege betete der Herr Prof. in. verpöthet nachmal den Finger Gottes bei seiner Fassung auf fallen und davon selbst gefallt, von commissionen, insonderheit mit dem Ministerio.

5. Der Hr. Oberdichter verpöthet, gar beanglich auf ihre Freizeiten; die Augen so sie aus den Freizeiten von Prof. Hen. D. Tzmann nussan, gen; ihr verpöthet in Leipzig; re, nussan in Leipzig; Landauf, fast mit Hen. Tzmann; und Ständung zum Landen, aus den Worten: Brief freizeiten, Brief freizeiten.

6. In Wida meldet Bögen der Hen. Prof. bei der Freizeiten Landauf, wie, der für Landauf von Herr Tzmann, bracht, dass die Landauf ihre verpöthet und so ihn bald sollte sehen lassen.

7. Hr. Sup. Pöthel besuchte den Hen. Prof. discouerte von vielen

weist, so solle ich selbst lesen, ant der Dilekt
nicht aber auf bloßer curiosité oder jener
Hefen zu colovieren, & schied ihm vor
eines zu lesen, sein einziger so als lesen
sondern auf vollen Jochanten begreife die
Wassersart zu erkennen.

P. Osmalyer lobet die Anstalt.

29. Er lobet sehr die P. Osmalyer
die Anstalt der Glor. Prof. so er gesehen
als eine sehr favorable u. göttliche Sache
und daß zu erkennen, die Luthersche nicht
alle so sehr. ~~Das~~ ^{Das} sey es auf jenen
von ~~Luthersche~~ ^{Luthersche}, darauf
die Gl. Prof. sagte; so wisse nicht auch
so damit meinen, so er ich darunter
ausgehen wollen
~~er~~ ^{er} fand es so fürst unbillig
daß er auf der andern u. Lutherschen
gan seinen ^{Widerwärtigen} Kinder ein argument
einander ich machen sollte.

Anstalt von dem Reich mit der Wittwe.
dem Thronit mit dem
Vertheilung von der andern

Der Herr Prof. begreift P. Osmalyer
seinen vollen Sinn Wort mit von
Luthers.

20. Als die P. Osmalyer alles fand
sich sehr fleißig, daher von Luthers Schrift
nach der Gl. Prof. Galgenfrist sein
fortgesetzt und vordrücklichst Salanubil
von dem selben zu sein, sein er vor
Gott u. mit gutem Gewissen begreift,
daß er mit Luthers völlig nicht, auf daß
den Dilektanten nicht flimmere sondern
vielmehr besser geworden, sich selbst das
als erkannt gefunden, deswegen die
Klasse Gott. Wassersart der Evangelii und
insolange Bedienung der Geist. nussal,
ten sy: Gewe sy Luthers auf ein Wort
geworden u. habe dessen Dilektanten gefast,
aber so finde ich im gegenseitigen Dilektanten
Luthers, Geist der Glaubens, da
nicht, das Luthers sein selbst u. die
Wichtigkeit an ihm, daß dagegen seinen
Mangel bei ihm nicht in consideration

1. mündlich, laigna,

26. Ich besorgte, daß man sich das exempel
der neuen Tugten ansehe, daß sie zu
erwarten, daß man sich davon

Ducaus in seinen Danksschreiben von Li-
paua der ersten Egoisten nicht ~~gesehen~~.
Die Dankschrift geht nah mit dem besten exempel von

*Fremdlinge u. v. d. L. auswärts
an der P. Qualifikation.*

[illegible][illegible]

22. Hat der Tafel wieder der
Hr. Professor allein mit dem Hrn. Pat.
besprochen und zwar Anfangs gar sehr
lebenslang, als dieser aber bei seinem Tode
bleib, sagte er, der Hr. Pat. sey gar noch
nicht in der rechten Verfassung, und
sey noch nicht von den Sorgen Gottes und
müßte erst von seinen Angelegenheiten zu
Hause zu sich zum Hrn. Pat. kommen.

